

DLRG warnt vor Folgen der Pandemie

Generation der Nichtschwimmer?

Kreis Warendorf (gl). Wo im Sport keine hauptamtlichen Kräfte die Verwaltung übernehmen, konzentrieren sich die Ehrenamtlichen auf ihre Kernaufgaben. Die Kernaufgaben der DLRG sind Schwimm- und Rettungsschwimmbildung. Diese Aufgaben im Jahr 2020 zu bewältigen, erforderte vor allem Verhandlungsgeschick und flexible Freizeitgestaltung, da blieb keine Zeit für Verwaltungsaufgaben.

Darum trafen sich die Vorsitzenden der neun DLRG Ortsgruppen im Kreis Warendorf zusammen mit dem 16-köpfigen Bezirksvorstand und seinen Ehrenvorsitzenden zum Onlinerat. Auch in der DLRG sind durch die Pandemie Veränderungen notwendig geworden. Diese wurden durch den DLRG-Landesverband Westfalen im Januar auf der alljährlichen gemeinsamen Fachtagung bekannt gegeben und durch die Referenten im jeweiligen Bezirk in die Ortsgruppen getragen. Nicht alles ist dort umsetzbar, so dass ein Austausch darüber notwendig war. Vor allem coronakonforme Hilfsmittel und Wege in der Ausbildung mussten besprochen werden. Aber auch die ehrenamtliche Geschäftsführung musste offengelegt, besprochen und durch Beschluss akzeptiert werden.

Da 2020 kein reguläres Schwimmtraining stattfinden konnte, wurden Ressourcen genutzt, um in der Zukunft besser aufgestellt zu sein. Die DLRG im Bezirk Kreis Warendorf arbeitet an ihrer neuen Satzung, an einem

Beauftragungssystem für ihr Lehrpersonal, daran, als Bezirk im Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt im Sport aufgenommen zu werden und an einem System, ehrenamtliche Arbeit mehr wertzuschätzen.

Im Austausch der Vorsitzenden wurde erfreulicherweise deutlich, dass die DLRG von ihren Mitgliedern weiterhin getragen wird, in der Pandemie aber wenig neue Mitglieder hinzukamen. Viele Ortsgruppen arbeiteten in der Winterpause, vor allem bei Schnee, sehr kreativ mit ihrer Jugend, was auf den jeweiligen Internetsseiten der DLRG-Ortsgruppen zu sehen ist. Oft haben die Jugendlichen ihre Gruppentreffen für gesellschaftsdienliche Arbeiten genutzt, zum Beispiel für Müllaktionen. Das schaffte Zusammenhalt. Zwei Ortsgruppen erneuerten ihre Vereinsräume.

Alle Verantwortlichen in der DLRG belastet trotz positiver Nachschau aus 2020 dennoch große Sorge: Wie sollen die fehlenden Schwimm- und Rettungsschwimmkurse aus 2020 aufgefangen werden? Wer soll sie durchführen? In einem wasserreichen Land wie Deutschland müssen Menschen schwimmen können. Die DLRG hat in 108 Jahren die jährlichen Ertrinkungszahlen von 7000 Menschen auf 450 Menschen herunterfahren können. Der Plan der DLRG war es, die Ertrinkungszahlen bis 2020 durch kontinuierliche Schwimm- und Rettungsschwimmbildung unter 200 Menschen pro Jahr zu bringen. Dies konnte nicht realisiert werden.



Keine Schwimmkurse und das seit Monaten – die Bäder sind wegen der Corona-Pandemie dicht. Übungsleiter sprechen von einer „Generation der Nichtschwimmer, die jetzt heranwächst“. Das Bild zeigt Übungsleiter und Kinder am Lippbach in Beckum.

Bürger sollen achtsam sein

Kreis Warendorf (gl). Die Pandemielage wird sich in der Zukunft negativ auf die Ertrinkungszahlen auswirken, denn es wird nicht nur mehr Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer geben, für die es an Badestellen besondere Aufsicht geben muss. Es wird auch weniger Aufsicht geben, weil die Ret-

tungsschwimmkurse gefehlt haben. Obendrein sind nicht alle Schwimmlehrer gewillt, ohne Impfung, das bedeutet ohne Schutz, ihre Schwimmkurse weiterzuführen.

Die DLRG im Bezirk Kreis Warendorf hat viele Schwimmlehrer und wird sich zusammen mit anderen schwimmsporttreibenden

Vereinen auf jeder sich bietenden Wasserfläche zusammentun, um ihren Kernaufgaben nachzukommen.

Die Unterstützung der Bevölkerung durch Achtsamkeit am, im und unter Wasser wird in den nächsten Jahren jedoch besonders wichtig, damit die Ertrinkungszahlen nicht steigen.

Online-Elternabend am 10. Juni

Schule – und dann? Infos zur dualen Ausbildung

Kreis Warendorf (gl). Etwa 500 Ausbildungsplätze sind für das kommende Ausbildungsjahr im Kreis Warendorf noch nicht besetzt. Damit Jugendliche ihr individuelles Potenzial optimal entfalten können, ist die berufliche Orientierung ein wichtiger Schritt. Denn eine möglichst große Zufriedenheit im Job ist maßgeblich für berufliche Erfolge.

„An dieser Stelle ist die Unterstützung der Eltern von großem Wert, denn oft können sie die Fähigkeiten und Stärken ihrer Kinder am besten einschätzen“, er-

klärt Jutta Rohoff-Schaden von der Kommunalen Koordinierungsstelle im Übergang Schule – Beruf beim Kreis Warendorf. Die berufliche Orientierung ist in unserer schnelllebigen Zeit allerdings auch für viele Erwachsene eine große Herausforderung. Um einen Überblick über Informationsmöglichkeiten und Beratungsangebote zu bekommen, ist erneut die Elternbroschüre „Schule – und dann? Wege der beruflichen Orientierung“ an alle Achtklässler im Kreis Warendorf verteilt worden. Die Broschüre kann un-

ter www.kreis-warendorf.de/kommunale-koordinierung in verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden.

Für alle Eltern, die sich vertiefende Informationen wünschen, wird in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der IHK Nord Westfalen sowie weiteren Partnern ein Elternabend angeboten. Am Donnerstag, 10. Juni, ab 19 Uhr findet ein Online-Elternabend zum Thema „Schule – und dann? Infoabend zu Beratungsangeboten und dualer Ausbildung“

statt. Nach Kurzvorträgen von Experten und Erfahrungsberichten von Auszubildenden stellen sich Ansprechpersonen von Agentur für Arbeit, IHK Nord Westfalen, Handwerkskammer und Co. konkreten Fragen. In fünf Themen findet ein offener Austausch statt: Duale Ausbildung, Duales Studium, Berufskolleg, Gesundheit; Pflege und Berufsberatung. Eine Anmeldung für die Veranstaltung und weitere Informationen sind zu finden unter <https://waf.de/digitaler-elternabend>.

Falls Eltern Übersetzungsbe-

darf haben, steht das Kommunale Integrationszentrum unter ☎ 02581 / 534508 zur Verfügung. Der Infoabend ist Teil des durch den europäischen Sozialfond geförderten Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss – KAOA“.

Fragen beantwortet das Team der Kommunalen Koordinierungsstelle: Antje Kesslau, ☎ 02581 / 53 4042, und Jutta Rohoff-Schaden, ☎ 02581 / 534044. Fragen können auch per E-Mail an KoKo@kreis-warendorf.de gestellt werden.

Open-Air-Lesung auf Haus Nottbeck



Der bekannte Journalist und Reiseschriftsteller Helge Timmerberg liest vor der atmosphärischen Kulisse des Kulturguts Haus Nottbeck in Stromberg am 28. Mai aus seinem Buch „Das Mantra gegen die Angst oder Ready for everything“.

Das Mantra gegen die Angst

Kreis Warendorf / Stromberg (gl). Am Freitag, 28. Mai, kehrt das Haus Nottbeck in Oelde-Stromberg aus der langen Veranstaltungspause zurück. Der bekannte Journalist und Reiseschriftsteller Helge Timmerberg liest vor der atmosphärischen Kulisse des Kulturguts aus seinem Buch „Das Mantra gegen die Angst oder Ready for everything“. Die Open-Air-Lesung steht im Zusammenhang mit zwei Projekten zum Thema Reiseliteratur: GO EAST. Heimat anders denken“ und „Die Welt in der Tasche. Expeditionen ins Ungewisse“, der aktuellen Ausstellung des Museums für Westfälische Literatur. Beginn ist um 19 Uhr.

15 Jahre ist es her, seit Helge Timmerberg Nepal bereiste und im Annapurna-Massiv pilgerte.

Damals vertraute ihm ein Yogi das Mantra gegen Angst an. Ein Geschenk, das sich als überaus hilfreich erwies – gegen Timmerbergs Angst vor großen Hunden und Türstehern, vor Talkshow-Moderatoren und vor den Lesern seiner Bücher. Jetzt ist er zurück in Kathmandu und muss den Wandermönch und Yogi Kashinath wiederfinden. Ein starkes, ehrliches und witziges Buch über Glückszustände, die Abwesenheit von Angst und das Versprechen absoluter Freiheit. Und darüber, welche Kraft wenige Worte entfalten können, wenn man fest an sie glaubt.

Helge Timmerberg war nie Pauschalтурист: Seine Reisen führten ihn in Länder, von denen andere nur träumen. Er traf Menschen, denen andere nie begeg-

nen. Und er schrieb darüber: packende Reportagen und Bücher, farbig, voller Humor und ohne Tabus. Heute zählt Timmerberg zu den schrillsten und unterhaltensamsten Reiseschriftstellern, die wir in Deutschland kennen.

Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen ist für die Veranstaltung nur ein begrenztes Kartenkontingent verfügbar. Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung ist die Vorlage eines negativen Testergebnisses, das höchstens 48 Stunden zurückliegen darf oder dem Nachweis einer vollständigen Impfung oder Genesung. Karten können beim Kulturgut Haus Nottbeck unter der ☎ 02529 / 9497900 oder im Internet unter www.kulturgut-nottbeck.de sowie unter www.servix.de erworben werden.

Leserbrief

Kinderbildungsgesetz ein Rohrkrepiere und Bürokratiemonster

Kreis Warendorf (gl). Mit dem Thema Kindergartenbeiträge setzt sich Andreas Decker, Drensteinfurt, auseinander:

Vor Kurzem veröffentlichten die Jugendamtselternbeiräte im Kreis Warendorf die Forderung nach einheitlichen und geringeren Beiträgen im Kita-Bereich. Dies ist gerade in Corona-Zeiten eine sinnvolle Möglichkeit, Familien zu entlasten. Zudem wird durch eine mögliche Abschaffung der Beiträge die Bürokratie in diesem Bereich verringert. Letztlich gehört die Einführung des

Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) zu dem unrühmlichen Erbe unseres Ministerpräsidenten Armin Laschet, der seinerzeit als Familienminister den großen Wurf angekündigt hatte. Letztlich war dieses neue Gesetz für alle Betroffenen eher ein „Rohrkrepiere“.

Für die betroffenen Träger entstand ein „Bürokratiemonster“ mit vielen befristeten Verträgen für unsere engagierten Erzieherinnen und Erzieher. Durch das Buchen von Betreuungszeiten durch die Eltern verändern sich jedes Jahr die Personalstunden

für die einzelnen Einrichtungen. Für die Attraktivität des Berufsbildes war diese Gesetzesnovellierung Gift. Verschiedene Landesregierungen mit diversen Ministern haben seitdem versucht, das unzulängliche Gesetz in Form zu bringen. Rettungspakete für die Träger wurden verabschiedet, die Kernprobleme jedoch nie korrigiert. So kann man gerade im Rheinland die Absurdität der Elternbeiträge in Reinkultur feststellen.

Neben Kommunen und Landkreisen, die inzwischen Elternbeiträge abgeschafft haben, lie-

gen Jugendamtsbezirke mit rekordverdächtigen Beiträgen. Inzwischen spreizen sich diese Unterschiede/ Ungerechtigkeiten auch im Münsterland. Selbst in Landkreisen mit unterschiedlichen Jugendämtern kann man inzwischen große Unterschiede feststellen. Dabei wäre eine komplette Abschaffung, wie die Stadt Düsseldorf dies vorgemacht hat, die beste Möglichkeit, Familien zu unterstützen und Flagge zu zeigen. Es ist schon verwunderlich, dass ein damals so unbegabter Familienminister inzwischen als Ministerpräsident unser Land

repräsentiert.

Aber sicherlich nur noch wenige Tage. Dann wird Armin Laschet nach Berlin wechseln, um einem überzeugenderen Politiker den Staffelstab zu übergeben. Aber als Oppositionsführer in Berlin werden ihm hoffentlich weniger Fehler unterlaufen als in den vergangenen Jahrzehnten in unserem schönen Nordrhein-Westfalen.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.



Gericht

Landratswahl ist rechtmäßig

Kreis Warendorf (gl). Das Verwaltungsgericht Münster hat laut Mitteilung die Klage eines Bürgers gegen den Kreis Warendorf als unzulässig abgewiesen. Der Kreistag hatte die Wahl des Landrats im Dezember vergangenen Jahres für gültig erklärt. Das Gericht bestätigte nun, dass dieser Beschluss rechtmäßig ist.

Das Verwaltungsgericht erklärte ausdrücklich, dass die Landratswahl gültig war. „Wahlfehler sind nicht ersichtlich, insbesondere ist nicht zu erkennen, dass ein Wahlvorschlag des Klägers zu Unrecht nicht für die Wahl des Landrats zugelassen worden sein könnte.“ heißt es in den Entscheidungsgründen.

Wahlleiter Dr. Stefan Funke begrüßte, dass das Verwaltungsgericht Münster die Klage nicht nur formell als unzulässig ansah, sondern darüber hinaus in seinen Entscheidungsgründen deutlich machte, dass die Landratswahl fehlerfrei und korrekt durchgeführt wurde. „Diese Entscheidung ist ausgesprochen wichtig, weil es das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in unsere Demokratie stärkt“, sagte Dr. Funke.

Der Kläger hatte in den vergangenen Jahren bereits mehrfach die Rechtmäßigkeit der Landratswahlen angezweifelt. Bei der Landratswahl 2020 war er aufgrund unvollständig eingereichter Formulare sowie fehlender Unterstützer-Unterschriften nicht zur Wahl zugelassen worden

Ab heute

Kunstmuseum ist wieder geöffnet

Kreis Warendorf / Ahlen (gl). Aufgrund der gesunkenen Infektionszahlen im Kreis Warendorf ist die Öffnung der Museen wieder erlaubt. Das Kunstmuseum Ahlen öffnet die Ausstellung „Christian Rohlf. Augenmensch!“ ab dem heutigen Freitag, 21. Mai. Ab sofort können Interessierte wieder Termine buchen, der Zutritt erfolgt mit Voranmeldung, ein Test oder Impfausweis wird nicht verlangt. So ist der Besuch der Ausstellung, die einen wichtigen Vertreter der klassischen Moderne in all seinen Wirkungsfacetten vorstellt, noch bis zum 30. Mai möglich.

Anmeldungen sind über den Buchungslink auf der Internetseite www.kunstmuseum-ahlen.de möglich. Öffnungszeiten: Mittwochs bis Samstags 15 bis 18 Uhr sowie Sonntags und Pfingstmontag 11 bis 17 Uhr.

KSB

Gelder für neue Sportgeräte

Kreis Warendorf (gl). Alle Sportvereine im Kreissportbund Warendorf können noch bis zum 31. August einen Antrag stellen. Wie in den vergangenen Jahren stellt der KSB aus Mitteln seines Masterplans Gelder für die Anschaffung von Sportgeräten für seine Mitgliedsvereine zur Verfügung.

„Wir wollen unsere Vereine bei der Bezuschussung von Sportgeräten unterstützen, damit sie vermehrt zeitgemäße Maßnahmen auch für Kinder und Jugendliche anbieten können“, sagt der Präsident des Kreissportbund Warendorf Frank Schott. Unterlagen und Antragsformulare gibt es beim Kreissportbund Warendorf im Internet unter www.ksb-warendorf.de oder unter ☎ 02382 / 781878.